



Bierreklame um 1910

bahnfrachtsätze führten zum Rückgang des Exports. Der anhaltende Preiskampf veranlaßte Firmen zur Verschlechterung der Produktqualität, was den deutschen Reichskommissar auf der Weltausstellung in Philadelphia 1876 zu dem aufsehenerregenden Ausspruch veranlaßte: »Deutschlands Industrie hat das Grundprinzip billig und schlecht.« Das seit der Gewerbefreiheit ohnehin mit wachsender Konkurrenz kämpfende Handwerk wurde aus vielen Geschäftsfeldern verdrängt. Bis Ende der 1880er Jahre verschwand etwa ein Drittel der Dresdner Handwerksbetriebe. Eine Bewahrung der Selbständigkeit gelang nur durch Auswanderung, größere Spezialisierung und Selbstausbeutung (z. B. gleichzeitiges Führen einer Kleinhandlung) oder den Aufstieg zum Industriebetrieb.

Daß die Krise in Dresden nicht solch dramatische Auswirkungen wie andernorts hatte und zu Massentlastungen führte, lag an bedeutenden öffentlichen Aufträgen (z. B. Aufbau Albertstadt 1873/79), der Breite des Warenspektrums und dem hohen Umsatzanteil des regionalen Marktes. Und daß es unter diesen Umständen dennoch möglich war, ein zukunftsträchtiges Un-

vom Reich übernommen; später folgten weitere Erleichterungen des Gewerbebetriebes. Mit den französischen Kriegsentschädigungen flossen gewaltige Geldsummen ins Land; der Staat vergab Großaufträge im Militärbereich. Das durch Rückzahlung hoher Reichs- und Staatsanleihen frei gewordene Kapital wurde in Wirtschaftsunternehmen investiert. Das Kapital der 1870–1876 im Bezirk der HGKD neugeschaffenen Aktienunternehmen war dreimal so hoch wie jenes der 1836–1870 entstandenen AG. Hiervon entfiel auf den Dresdner Raum knapp die Hälfte (87 Mio. Mk., 40 AG) – der Löwenanteil auf Banken (52 Mio. Mk.) und Baugesellschaften (16 Mio. Mk.). Die bedeutendste Gründung war die aus dem Bankhaus Kaskel 1872 hervorgegangene Dresdner Bank, die vier Jahrzehnte später über ein Drittel (ca. 200 Mio. Mk.) des gesamten Aktienkapitals im Dresdner Handelskammerbezirk auf sich vereinigen sollte.

Den hochgespannten Erwartungen setzte der »Gründerkrach« von 1873 ein jähes Ende, dem eine die gesamten 1870er Jahre anhaltende Depressionsphase folgte. Banken, Bau- und Grundstücksgesellschaften, Industrie- und Handwerksbetriebe brachen reihenweise zusammen.⁶⁾ Die Börsenkurse sanken dramatisch, die Umstellung des Münzsystems verschärfte die Geldknappheit. Die Krise im Ausland, höhere Zölle (Nordamerika, Rußland) und Eisen-